

Cap. 2. Leben in Königsberg in Ostpreußen (1816—1823).

(Zeit der Vorbereitung auf einen wissenschaftlichen Beruf.)

§. 4. Uebersiedelung nach Königsberg.

Ich hatte bis in mein 12. Jahr wohl kleine Wandrungen unternommen, namentlich auf die Jahrmärkte in den benachbarten Städten Borna und Regis, welcher letztere durch den Besuch des altenburgischen Bauernstandes in seiner eigenthümlichen Tracht berühmt ist; ich hatte auch mit dem Dinterschen Institute zwei kleine Reisen gemacht, die eine nach Dürrenberg zur Besichtigung des Salzwertes, die andre nach Leipzig, um daselbst die Sehenswürdigkeiten der Messe, besonders auch die der Thierbuden zu betrachten; aber erst mit einer solchen Reise nach Berlin und dann nach Königsberg eröffnete sich dem oft stammenden Knaben die Welt in weiteren Kreisen. Schon das Gasthofsleben mit seiner verschiedenartigen Einrichtung in Stadt und Land und die Menge der Reisenden, die wir antrafen, beschäftigten die Beobachtung des jugendlichen Geistes. Dabei wurden in den Städten überall die Merkwürdigkeiten besehen, soweit es immer die Eile, mit der die Reise ausgeführt werden mußte, gestattete. Wir besahen bei Düben das Maunwerk; in Wittenberg Luthers und Melanchthons Studirzimmer und die Begräbnißstätte in der Schloßkirche; wir besuchten in Potsdam Sanssouci mit seinen Erinnerungen an Friedrich den Großen; wir verweilten dann etliche Tage in Berlin, woselbst Vater Dinter seinen neuen Vorgesetzten sich vorstellen mußte. Hier bewunderten wir das Schloß des Königs Friedrich Wilhelm, der 3 Jahre zuvor (im October) mit Kaiser Alexander in unsrer Nähe in Borna, bei Gerichtsamtman Glöckner (3 junge Glöckner waren Zöglinge des Dinterschen Instituts) in den Tagen vor der Leipziger Schlacht gewohnt und beim Abschiede nicht nur seinen Dank für die Verpflegung ausgedrückt, sondern auch, sofern ihm Gott den Sieg verleihen würde, der Familie mit ihren zahlreichen Kindern sein besondres königliches Wohlwollen für die spätere Zeit zugesagt hatte*). Wir bewunderten weiter das Brandenburger Thor mit seiner wiedereroberten und von Paris zurückgebrachten Siegesgöttin. Wir besahen das erste Dampfschiff, welches zu der Zeit in Berlin auf der Spree aufgestellt war und als Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit viel

*) Der edle König ist seines Wortes eingedenk geblieben. Da der Gerichtsamtman zeitiger gestorben war, hatte einer der Glöcknerschen Söhne nach Absolvirung seiner Universitätsstudien eine Reise nach Berlin gemacht, hatte um eine Audienz nachgesucht, und war vom Könige, nachdem er mit dem jungen Manne nähere Bekanntschaft angeknüpft hatte, angestellt und später im preussischen Staatsdienste sehr gefördert worden! —